

Beschlußempfehlung
des Rechtsausschusses (6. Ausschuß)

zu den dem Deutschen Bundestag zugeleiteten Streitsachen
vor dem Bundesverfassungsgericht
– Übersicht 4 –

A. Problem

Die in der Übersicht zusammengestellten Verfassungstreitsachen sind dem Deutschen Bundestag vom Bundesverfassungsgericht zugeleitet worden. Der Deutsche Bundestag hat in den Verfassungsgerichtsverfahren ein Recht zur Äußerung oder zum Verfahrensbeitritt.

B. Lösung

Der Rechtsausschuß empfiehlt, von einer Äußerung oder einem Verfahrensbeitritt abzusehen, da in diesen Verfahren keine Umstände ersichtlich sind, die eine Stellungnahme geboten erscheinen lassen.

Einmütige Annahme

C. Alternativen

Wurden im Ausschuß nicht erörtert.

D. Kosten

Es entstehen keine Kosten.

Beschlußempfehlung

Der Bundestag wolle beschließen,
von einer Äußerung oder einem Verfahrensbeitrag zu den in der
anliegenden Übersicht aufgeführten Streitsachen vor dem Bundes-
verfassungsgericht abzusehen.

Bonn, den 11. Dezember 1991

Der Rechtsausschuß

Herbert Helmrich

Vorsitzender und Berichterstatter

A. Aussetzungsbeschlüsse

Lfd. Nr.	Az. BVerfG Aussetzendes Gericht Beschlußdatum Aktenzeichen	Herbeiführung einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts darüber,
12/42	2 BvL 10/91	<p>ob Artikel 9 Abs. 2 in Verbindung mit Anlage II, Kapitel III, Sachgebiet C, Abschnitt I, Nr. 2 des Vertrages zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik über die Herstellung der Einheit Deutschlands – Einigungsvertrag – vom 31. August 1990 (BGBl. II S. 885) mit dem Grundgesetz vereinbar ist, soweit er die Fortgeltung des § 10 Satz 1 des Gesetzes zur Änderung und Ergänzung des Strafgesetzbuches, der Strafprozeßordnung, des Einführungsgesetzes zum Strafgesetzbuch und zur Strafprozeßordnung, des Gesetzes zur Bekämpfung von Ordnungswidrigkeiten, des Strafregistergesetzes, des Strafvollzugsgesetzes und des Paßgesetzes (6. Strafrechtsänderungsgesetz) vom 29. Juni 1990 (GBl. I S. 526) anordnet.</p> <p>– Aussetzungs- und Vorlagebeschluß des Landgerichts Berlin-Moabit vom 14. Februar 1991 – (519) 2 Js 3/90 (48/90) –</p>
12/47	1 BvL 7/91	<p>ob § 13 Abs. 1 Satz 1 und 2 des rheinland-pfälzischen Landesgesetzes zum Schutz und zur Pflege der Kulturdenkmäler (Denkmalschutz- und -pflegegesetz – DSchPflG) vom 23. März 1978 (GVBl. S. 159), soweit darin bestimmt wird, daß im Falle der Nummer 1 des § 13 Abs. 1 Satz 1 DSchPflG die Genehmigung nur erteilt werden darf, wenn andere Erfordernisse des Gemeinwohls die Belange des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege überwiegen, gegen die Eigentumsgarantie des Artikels 14 GG verstößt.</p> <p>– Aussetzungs- und Vorlagebeschluß des Oberverwaltungsgerichts Rheinland-Pfalz vom 14. Februar 1991 (1 A 10294/89) –</p>
12/49	1 BvL 10/91	<p>ob § 25 Abs. 1 Nr. 5 in Verbindung mit § 19 Abs. 2 Satz 1 AZO mit Artikel 3 des Grundgesetzes vereinbar ist.</p> <p>– Aussetzungs- und Vorlagebeschluß des Amtsgerichts Hannover vom 17. April 1991 (265 – 544/90; 265 OWi 780 Js 72583/90) –</p>
12/55	1 BvL 14/91	<p>ob § 6 Nr. 2 des Gesetzes über den Widerruf von Haustürgeschäften und ähnlichen Geschäften vom 16. Januar 1986 (BGBl. I S. 122), soweit hiernach der Abschluß von Versicherungsverträgen vom Anwendungsbereich dieses Gesetzes ausgenommen ist, gegen den Gleichheitssatz des Artikels 3 Abs. 1 des Grundgesetzes verstößt.</p> <p>– Vorlagebeschluß des Amtsgerichts Kassel vom 5. Juli 1991 (862 C 2269/91) –</p>
12/57	1 BvL 21/88	<p>ob Nummer 5 der Anlage zu § 5 des Gesetzes über die Entschädigung von Zeugen und Sachverständigen (ZSEG) bezüglich der darin normierten Entschädigung der Sachverständigen für die Untersuchung von Abwässern (noch) mit Artikel 12 Abs. 1 des Grundgesetzes vereinbar ist.</p> <p>– Aussetzungs- und Vorlagebeschluß des Schleswig-Holsteinischen Oberlandesgerichts vom 16. Mai 1988 (1 Ws 470/87) –</p>
12/58	1 BvL 2/91	<p>ob § 3 Abs. 2 Satz 1 des Mitbestimmungsergänzungsgesetzes in der Fassung des Artikels 3 Nr. 2 des Gesetzes zur Änderung des Betriebsverfassungsgesetzes, über Sprecherausschüsse der leitenden Angestellten und zur Sicherung der Montan-Mitbestimmung vom 20. Dezember 1988 (BGBl. I S. 2312) mit dem Grundgesetz vereinbar ist.</p> <p>– Vorlagebeschluß des Oberlandesgerichts Düsseldorf vom 8. Januar 1991 (19 W 3/90) –</p>

Lfd. Nr.	Az. BVerfG Aussetzendes Gericht Beschlußdatum Aktenzeichen	Herbeiführung einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts darüber,
12/60	1 BvL 9/89	<p>ob Artikel 2 § 6 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 ArVNG i. d. F. des Artikels 4 Nr. 4 des Haushaltsbegleitgesetzes 1984 (HBegleitG 1984) vom 22. Dezember 1983 (BGBl. I S. 1532) i. V. m. § 1246 Abs. 2a, § 1247 Abs. 2a RVO i. d. F. des Artikels 1 Nr. 32, 33 HBegleitG 1984 insoweit mit dem Grundgesetz vereinbar ist, als Strafgefangene während Zeiten der Freiheitsentziehung zur Erhaltung ihrer Anwartschaft auf Rente wegen Erwerbs- bzw. Berufsunfähigkeit freiwillige Beiträge zur Rentenversicherung entrichten müssen.</p> <p>– Vorlagebeschluß des Sozialgerichts Frankfurt am Main vom 4. April 1989 i. d. F. des Änderungsbeschlusses vom 12. Dezember 1989 (S-20/J-150/89) –</p>

B. Verfassungsbeschwerden

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Verfassungsbeschwerde
12/43	2 BvR 794/91 2 BvR 831/91	<p>1. a) der Frau M. D., Leinfelden-Echterdingen, b) des Herrn P. R., Waiblingen, – 2 BvR 794/91 –</p> <p>2. des Herrn W. G., Aalen – 2 BvR 831/91 –</p> <p>gegen</p> <p>Artikel 20 § 5 des Fünften Gesetzes zur Änderung besoldungsrechtlicher Vorschriften vom 28. Mai 1990 (BGBl. I S. 967), insoweit, als die das Besoldungsdienstalter betreffende, am 1. Januar 1990 in Kraft getretene günstigere neue Vorschrift nur für die ab diesem Zeitpunkt neu eingestellten Beamten, nicht aber für den größeren Teil der bereits vorhandenen Beamten zur Anwendung kommt;</p> <p>betr. Verletzung des Verfassungsgebots der Gleichbehandlung (Artikel 3 GG).</p>
12/44	2 BvR 710/91	<p>der Frau H. H., Zweibrücken</p> <p>gegen</p> <p>den Beschluß des Pfälzischen Oberlandesgerichts Zweibrücken vom 28. März 1991, aufrechterhalten nach Gegenvorstellung der Beschwerdeführerin durch den Beschluß (Az.: 1 Ws 130/91) vom 29. April 1991, zugestellt am 10. Mai 1991;</p> <p>betr. Verletzung des rechtlichen Gehörs gemäß Artikel 103 Abs. 1 GG, insoweit, als der Rechtsbeistand der Beschwerdeführerin durch die StVK nicht vom Termin einer Anhörung verständigt worden ist, auf deren Grundlage der Antrag der Beschwerdeführerin auf Aussetzung der Reststrafe zur Bewährung nach $\frac{2}{3}$ der Strafverbüßung abgelehnt wurde.</p>
12/46	1 BvR 454/91 u. a.	<p>des Herrn Prof. Dr. B. M., O-Berlin, und 29 anderer Beschwerdeführer</p> <p>gegen</p> <p>Artikel 38 Abs. 3 des Vertrages zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik über die Herstellung der Einheit Deutschlands – Einigungsvertrag – vom 31. August 1990 (BGBl. II S. 889 [903]) in Verbindung mit dem Gesetz vom 23. September 1990 zu dem Vertrag vom 31. August 1990 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik über die Herstellung der Einheit Deutschlands – Einigungsvertragsgesetz – und der Vereinbarung vom 18. September 1990 (BGBl. II S. 885);</p> <p>betr. Vereinbarkeit der Regelung in Artikel 38 Abs. 3 des Einigungsvertrages mit Artikel 3 Abs. 1, Artikel 19 Abs. 1, Artikel 20 Abs. 1 und Artikel 28 Abs. 1 GG hinsichtlich der Umwandlung unbefristeter Arbeitsverträge in bis zum 31. Dezember 1991 befristete für Arbeitnehmer im öffentlichen Dienst der ehemaligen DDR unter Ausschaltung kündigungsrechtlicher Bestimmungen.</p>

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Verfassungsbeschwerde
12/48	2 BvR 610/91	<p>des Herrn E. R., Hamburg, gegen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. den Beschluß des Amtsgerichts Nürtingen vom 11. Juli 1990; Az.: 11 Ls 829/90; 2. den Beschluß des Amtsgerichts Nürtingen vom 7. Februar 1991; Az.: 11 Ls 829/90; 3. den Beschluß des Landgerichts Stuttgart – 10. Strafkammer – vom 20. März 1991; Az.: 10 Qs 24/91 <p>soweit vorgenannte Entscheidungen die Ziffern 2. bis 5. aus dem Beschluß zu 2. mit der Maßgabe des Beschlusses zu 3. betreffen;</p> <p>betr. Verletzung der Grundrechte des Beschwerdeführers aus Artikel 1 Abs. 1, Artikel 2 Abs. 1 und 2, Artikel 11 Abs. 1, Artikel 12 Abs. 1 und Artikel 3 Abs. 1 GG im Zusammenhang mit der Beiordnung eines Bewährungshelfers.</p>
12/50	2 BvR 349/91	<p>des H. F. B., Rottenburg, gegen § 67 I</p> <p>nach dem die Anrechnung des Vollzuges der Maßregel auf die Strafe völlig wegfällt, wenn das Gericht nach § 67 d V S. 1 StGB bestimmt, daß die Maßregel wegen Zwecklosigkeit nicht weiter zu vollziehen ist;</p> <p>betr. Verletzungen von Artikel 1 Abs. 1, Artikel 2 Abs. 2 Satz 2 und Artikel 3 des Grundgesetzes sowie eine Verletzung des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes.</p>
12/51	1 BvR 75/91	<p>Frau P. B., Neunkirchen, gegen</p> <ol style="list-style-type: none"> a) das Urteil des Landgerichts Saarbrücken vom 13. Dezember 1990 – 2 S 40/90, b) das Urteil des Amtsgerichts Neunkirchen vom 1. Oktober 1989 – 5 C 344/89; <p>betr. Verletzung des Persönlichkeitsrechts nach Artikel 2 Abs. 1 Grundgesetz durch die Anerkennung des Anspruchs des nichtehelichen Kindes gegenüber seiner Mutter, Auskunft über Namen und Anschrift des leiblichen Vaters zwecks Vorbereitung der Geltendmachung von Erb- bzw. Erbersatzansprüchen zu erhalten.</p>
12/52	1 BvR 1128/91	<p>des Herrn Dr. J.-U. A., Leipzig, und 406 weiterer Beschwerdeführer gegen</p> <p>Artikel 38 Abs. 3 des Vertrages zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik über die Herstellung der Einheit Deutschlands – Einigungsvertrag – vom 31. August 1990 (BGBl. II S. 889 [903]) in Verbindung mit dem Gesetz vom 23. September 1990 zu dem Vertrag vom 31. August 1990 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik über die Herstellung der Einheit Deutschlands – Einigungsvertragsgesetz – und der Vereinbarung vom 18. September 1990 (BGBl. II S. 885);</p> <p>betr. Verstoß von Artikel 38 Abs. 3 des Einigungsvertrages i. V. m. dem Gesetz vom 23. September 1990 zu diesem Vertrag gegen Artikel 12 Abs. 1 S. 1 GG wegen Befristung der Arbeitsverhältnisse von Mitarbeitern der Akademie der Wissenschaften der ehemaligen DDR.</p>

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Verfassungsbeschwerde
12/53	1 BvR 271/91	<p>des Herrn A. G., Ladenburg, gegen</p> <p>a) den Beschluß des Bundesverwaltungsgerichts vom 17. Dezember 1990 – BVerwG CB 42.90,</p> <p>b) das Urteil des Verwaltungsgerichtshofs Baden-Württemberg – Flurbereinigungsgericht – vom 4. Mai 1990 – 7 S 2343/89;</p> <p>betr. Verfassungsmäßigkeit von § 138 Flurbereinigungs-gesetz.</p>
12/54	2 BvR 1043/91	<p>1. der Stadt Forst, 2. der Stadt Angermünde gegen</p> <p>a) die Maßgaberegung in Anlage II Kapitel IV Abschnitt III Nr. 2 b zum Einigungsvertrag, mit der das Kommunalvermögensgesetz der ehemaligen DDR (GBl. I S. 660) um einen § 4 Abs. 2 Satz 2 ergänzt worden ist,</p> <p>b) § 9 Abs. 2 des Gesetzes über die Feststellung der Zuordnung von ehemals volkseigenem Vermögen (Artikel 7 des Gesetzes zur Beseitigung von Hemmnissen bei der Privatisierung von Unternehmen und zur Förderung von Investitionen vom 22. März 1991, BGBl. I S. 766), soweit dort § 7 des Kommunalvermögensgesetzes der ehemaligen DDR (GBl. I S. 660) aufgehoben worden ist,</p> <p>c) § 1 Satz 1 und Abs. 5 des Gesetzes über die Feststellung der Zuordnung von ehemals volkseigenem Vermögen (Artikel 7 des Gesetzes zur Beseitigung von Hemmnissen bei der Privatisierung von Unternehmen und zur Förderung von Investitionen vom 22. März 1991, BGBl. I S. 766), soweit dort konkurrierende Zuständigkeiten des Präsidenten der Treuhandanstalt bzw. des Oberfinanzpräsidenten für die Feststellung getroffen worden sind, wer in welchem Umfang nach Artikel 21 und 22 Einigungsvertrag, nach diesen Vorschriften in Verbindung mit dem Kommunalvermögensgesetz vom 6. Juli 1990 (GBl. I Nr. 42 S. 660), das nach Anlage II Kapitel IV Abschnitt III Nr. 2 des Einigungsvertrages vom 31. August 1990 in Verbindung mit Artikel 1 des Gesetzes vom 23. September 1990 (BGBl. 1990 II S. 885, 1199) fortgilt, nach dem Treuhandgesetz vom 17. Juni 1990 (GBl. I Nr. 33 S. 300), das nach Artikel 25 des Einigungsvertrages fortgilt, und seinen Durchführungsverordnungen kraft Gesetzes übertragene Vermögensgegenstände erhalten hat, und soweit nicht geregelt worden ist, nach welchen Kriterien die Zuständigkeitskollision zu beheben wäre,</p> <p>d) das Gesetz über die Spaltung der von der Treuhandanstalt verwalteten Unternehmen vom 5. April 1991 (BGBl. I S. 854), soweit dort unregelt geblieben ist, daß Kommunen zum Zweck der Befriedigung ihrer Ansprüche auf Vermögensübertragung nach dem Kommunalvermögensgesetz Anspruch auf entsprechende Unternehmensspaltung haben, sofern sich das beanspruchte Vermögen in der Hand eines von der Treuhandanstalt verwalteten Unternehmens befindet;</p> <p>betr. Verstoß gegen die kommunale Selbstverwaltungsgarantie im Sinne des Artikels 28 Abs. 2 Satz 1 des Grundgesetzes.</p>

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Verfassungsbeschwerde
12/56	1 BvR 485/91	<p>der Centrum Grundbesitz und Beteiligungen AG, Berlin, gegen</p> <p>Artikel 1 Nr. 5 und 6, Artikel 4 Abs. 2 des Gesetzes zur Änderung des Wohnungsbindungsgesetzes (WoBindÄndG) vom 17. Mai 1990 – BGBl. I S. 934; betr. Klärung der Frage, ob das Gesetz zur Änderung des Wohnungsbindungsgesetzes (WoBindÄndG) vom 17. Mai 1990 (BGBl. I S. 934) mit Artikel 14 GG vereinbar ist, soweit gemäß Artikel 4 Abs. 2 WoBindÄndG bestimmt wird, daß § 16 a WoBindG gestrichen, in § 16 I WoBindG (Neufassung) die Bindungswirkung auf 10 Jahre bestimmt, sowie § 16 III ganz gestrichen wird mit Inkrafttreten des Gesetzes, sofern die als Darlehn bewilligten öffentlichen Mittel nach dem 31. Dezember 1989 vorzeitig zurückgezahlt wurden.</p>
12/61	1 BvR 1318/91	<p>des Herrn Dr. J. C., Berlin, und 22 weiterer Beschwerdeführer gegen</p> <p>Artikel 1 des Gesetzes vom 23. September 1990 zu dem Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik über die Herstellung der Einheit Deutschlands – Einigungsvertragsgesetz – und der Vereinbarung vom 18. September 1990 (BGBl. II S. 885) wegen Unvereinbarkeit mit Artikel 5 Abs. 3 Satz 1, Artikel 12 Abs. 1 Satz 2, Artikel 12 Abs. 1 Satz 2 i. V. m. Artikel 6 Abs. 4, Artikel 14 Abs. 1 Satz 1, Artikel 9 Abs. 1 und Artikel 19 Abs. 4 des Grundgesetzes; betr. Befristung der am 3. Oktober 1990 bestehenden Arbeitsverhältnisse der bei den Forschungseinrichtungen und sonstigen Einrichtungen der Akademie der Wissenschaften der DDR beschäftigten Arbeitnehmer bis zum 31. Dezember 1991 sowie des Fortbestehens der Forschungseinrichtungen und sonstigen Einrichtungen bis zu diesem Zeitpunkt, soweit sie nicht vorher aufgelöst oder umgewandelt werden.</p>
12/62	2 BvR 758/91	<p>des Herrn S. H., Saarbrücken, gegen</p> <p>das Unterlassen des Oberverwaltungsgerichts des Saarlandes im Verfahren 3 R 192/86, seit dem 10. April 1986 über die Berufung des Bundesbeauftragten für Asylangelegenheiten zu entscheiden; betr. Verletzung des Beschwerdeführers in seinen Grundrechten aus Artikel 19 Abs. 4 Satz 1 und Artikel 103 Abs. 4 des Grundgesetzes.</p>
12/64	1 BvR 1315/91	<p>1. der Frau R. Sch., Berlin-Buch, 2. des Herrn Dr. R. M., Berlin-Buch, 3. des Herrn Dr. K., Berlin, gegen</p> <p>Artikel 38 Abs. 3 des Vertrages zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik über die Herstellung der Einheit Deutschlands – Einigungsvertrag – vom 31. August 1990 (BGBl. II S. 889 [903]) in Verbindung mit dem Gesetz vom 23. September 1990 zu dem Vertrag vom 31. August 1990 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik über die Herstellung der Einheit Deutschlands – Einigungsvertragsgesetz – und der Vereinbarung vom 18. September 1990 (BGBl. II S. 885), betr. Verletzung der Rechte der Beschwerdeführer aus Artikel 3 Abs. 1, Artikel 20 Abs. 1 und Artikel 28 Abs. 1 GG durch die Umwandlung der unbefristeten Arbeitsverhältnisse der bei den Forschungseinrichtungen der ehemaligen Akademie der Wissenschaften der DDR beschäftigten Arbeitnehmer in bis zum 31. Dezember 1991 befristete.</p>

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Verfassungsbeschwerde
12/65	1 BvR 1012/90	der Frau R. Sch. Sigmaringen-Lainz, gegen das Urteil des Oberlandesgerichts Stuttgart vom 17. Juli 1990 – 10 U (Baul.) 139/89; betr. Verletzung der Grundrechte der Beschwerdeführerin aus Artikel 14 Abs. 1 und 3, Artikel 3 Abs. 1 und Artikel 19 Abs. 4 Grundgesetz sowie des Rechts aus Artikel 103 Abs. 1 Grundgesetz.
12/66	1 BvR 1461/90	1. des Herrn H. H., 2. der Frau M. Sch.-H., München, gegen 1. a) den Beschluß des Landgerichts München I vom 22. Oktober 1990 – 1 T 19756/90, b) den Beschluß des Amtsgerichts München vom 10. Oktober 1990 – Gemarkung Taufkirchen, Band 51 Blatt 2294, c) den Beschluß des Amtsgerichts München vom 27. Juli 1990 – Taufkirchen Band 51 Blatt 2294/15, d) die Kostenrechnung der Oberjustizkasse München vom 31. Mai 1990 in der Grundbuchsache Taufkirchen Band 51 Blatt 2294/15 2. mittelbar gegen § 32 KostO; betr. Verletzung der Beschwerdeführer in ihren Grundrechten aus Artikel 2 Abs. 1 und Artikel 3 Abs. 1 GG.

